



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 145 (1934)**

99 (28.2.1934) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-238457](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-238457)

# Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle R 1, 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 24951  
Postfach-Konto: Karlsruhe Nummer 17590 - Druckerschrift: Remaerci Mannheim

Zeitungspresse: 33 mm breite Millimeterzeile 4, 70 mm breite Normalmeterzeile 10 J. Für im Voraus zu bezahlende Abonnements, Gelegenheitsanzeigen, besonders Preise, bei Bestellungen, Anzeigen, Verlags- oder Bestellungen werden keine Rücklagen gemacht. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an bestimmten Tagen u. für fernmündlich erteilte Aufträge. Vertrieb durch Mannheim

Abend-Ausgabe

Mittwoch, 28. Februar 1934

145. Jahrgang - Nr. 99

# Französische Minister schwer belastet

## Durch die Stavisky-Untersuchung

Drahtbericht aus Pariser Vertreters  
v. Paris, 27. Februar.  
Paris lebt nur noch für den Skandal. Nachdem gestern die Untersuchungskommission des Stavisky-Standals zum erstenmal in der Sommer zusammengetreten ist, hat sich der gesamte parlamentarische Apparat sofort eine wilde Erregung bemächtigt, denn man die ersten noch recht unvollständigen Feststellungen haben neue Einzelheiten, neue Indispositionen, neue Klagen bekannt werden lassen. Wie immer bei derartigen parlamentarischen Kommissionen, sind die leidenschaftlichen Diskussionen wieder auf die Spitze getrieben worden, und die im Parlament anzuwendenden Verträge sind vorläufig noch nicht genauer aufgearbeitet. Die Kommission selbst ist nämlich sehr unzufrieden über das unzulängliche Material, das ihr zur Verfügung gestellt worden ist. Sie hat es aber für notwendig gehalten, sich einen neuen, besonders feiner und tiefergehenden Untersuchungsausschuss anzuschließen, um darin ihre Dokumente zu verhandeln.  
Was man die ersten Indispositionen aus den Kommissionsberichten angeht,  
so sollen angeblich die Minister Chautemps, Doumer, Dore und sogar auch Tardieu kompromittiert worden sein.

Chautemps soll angeblich von dem verurteilten Direktor der Banque Dabarna, in einer Verschönerung der Pariser Polizei schwer angegriffen worden sein. Was Tardieu mit der Affäre zu tun hat, ist noch nicht näher bekannt. Der ehemalige Handelsminister Durand soll nach einer Klage der Frau Stavisky mehrmals bei dem Gauner in Lich gewesen sein. Weiter soll Frau Stavisky erzählt haben, dass sie und ihr Gatte während der Stavisky-Konferenz zweimal mit dem Konferenzvorsitzenden und späteren Finanzminister Doumer in Lich gewesen seien. Weiter geht aber aus den Veröffentlichungen der verschiedenen Polizeidokumente hervor,  
dass der ehemalige Pariser Polizeipräsident Chappo einen betrüblichen Bericht über Stavisky 6 Monate lang in der Schublade seines Schreibtisches juristisch gehalten hat,  
und zwar bis zum Oktober des vergangenen Jahres, bis zu dem Augenblick also, wo der Skandal nicht mehr zu verheimlichen war.

Wahrscheinlich der Stavisky-Skandal bedauert sich die Kommission darüber, dass sie von den 864 Scheichs bisher nur die Beschreibung von 400 Scheichs erhalten habe. Damit ist sie nicht zufrieden. Sie will die Originalen sehen, denn es geht das Gerücht, dass diese Originalen zum Teil „verschwinden“ worden seien, d. h. von ihnen mehrere kompromittierende Namensnennungen auszudrücken worden seien. Unter den ersten bekannten Scheichnamen befinden sich ein Rechtsanwaltmitglied des Interkontinental, Curat, der Direktor einer Chautemps-naheliegenden Zeitung namens Sartori, der Direktor des reaktionären Morgenblattes „Mornand“, Paul Vau, der Schriftsteller Kessel, der händliche Mitarbeiter des „Matin“ und der Wochenzeitschrift „Grainotier“ ist, u. a. m. Der Abgeordnete Mandel (der bekanntlich mit seinem eigenen Namen Mandel heißt) hat der Kommission aus eigener Wissenschaft mitgeteilt, dass Stavisky bei mehreren anderen Banken Konten betreiben habe, von denen die gerichtliche Untersuchung bisher noch nicht Kenntnis gewonnen habe.  
Weiter hat die Kommission sofort einen  
Freiwilligen an das Postministerium  
ernannt. Stavisky soll nämlich am Tage nach den Neuwahlen von Mai 1932 an 20 neu gewählte Abgeordnete Glückwunschkarteogramme geschickt haben. Diese Telegramme sind bisher noch nicht von der Postverwaltung ausgeliefert worden, und die Kommission fordert daher gebieterisch die schnelle Befreiung.  
Wahrscheinlich hat der Justizminister Geron drei neue Auflagen im Stavisky-Standal erhoben und zwar gegen den Attache im Finanzministerium, Guisard, Ribaud, wegen falscher Boantenbehauptungen, denn diesen hat bekanntlich der Schwindler Stavisky als Geschäftsmann im Finanzministerium abgeliebt. Weiter gegen den Finanzminister Guisard, der die Heberwahrung der Bonaparte-Konten zu führen hatte, der aber nach der Auflösung zu urteilen, sein Amt „vernachlässigt“ hat und schließlich gegen den Polizeikommissar Ribaud, der dem Gauner Stavisky einen besonderen Hinweis der Geheimpolizei angedreht hat.

In der Untersuchung der Verdächtige von Dion hat sich auch gestern noch kein greifbares Resultat ergeben lassen. Immerhin jedoch erklärt heute der Untersuchungsrichter durch den Richter und die Presse einen Kurzauftritt aller Reisenden, die am 17. Februar in denselben Schnellzug

## Wohin treibt Oesterreich?

Wilde Gerüchtmacherei in London - Engländer über die Haltung Italiens

Reidung des D.R.G.  
- London, 28. Febr.

Die österreichische Frage wird in London besonders lebhaft besprochen. Die großen Sensationsblätter veröffentlichen nicht jedes einzelne ansehende Gerücht genaugenend zu verzeichnen. Und wenn man ihren Berichten Glauben schenken wollte müßte eigentlich jeden Augenblick ein Krieg an der österreichischen Grenze ausbrechen.  
Diesen wilden Gerüchten, die trotz klarer deutscher Dementis auch gestern abend noch hart folpert wurden, tritt heute der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ scharf entgegen. Er schreibt, daß die Gefahr eines bewaffneten internationalen Konfliktes mehr als gering und im weiten Fernen gerückt ist. Weder Deutschland, noch Italien, noch Südamerika und die Tschechoslowakei hätten die Absicht, die österreichische Grenze zu verletzen und sich dabei selbst ins Unrecht zu setzen. Deutschland hoffe, daß eine nationalsozialistische Regierung in Oesterreich als Folge einer inneren Revolte gegen das gegenwärtige Volkstum und die demokratischen Ansätze werde. Die deutschen Nationalsozialisten würden Oesterreich, so schreibt der „Daily Telegraph“ wiederholt durch Geldmittel und Propaganda unterstützen, aber keineswegs durch eine Invasion deutscher Truppen in Oesterreich. In ähnlicher Weise werde Mussolini Dänish und den Skandinavien keine moralische und diplomatische Unterstützung leisten,  
die aber keineswegs einen Bruch des internationalen Rechts provozieren werde. Seine Hauptstütze für Oesterreich gegen die nationalsozialistische Bewegung trage wirtschaftlichen Charakter, besonders in der Form einer Ausdehnung des Handels und des Zurechtwärtens zwischen Italien, Oesterreich und Ungarn.

Aber selbst in dieser Hinsicht sei Mussolinis Haltung so vorsichtig, daß er bereit sei, Deutschland einen vollen Anteil am österreichischen und ungarischen Außenhandel zuzugestehen. Da er aber andere Mächte und besonders die Kleine Entente nicht vor den Kopf stoßen wolle, besche er nicht auf einer Balkanunion.  
Nach Ansicht des „Daily Telegraph“ glaube Mussolini, daß die beste politische Lösung gegen die Nationalsozialisten in Oesterreich eine Ausdehnung der Beziehungen in Wien und Budapest sein werde.  
Aber selbst auf dieser Balkanunion werde bestanden er nicht, zumal sie sehr wahrscheinlich zu weiteren internationalen Verwicklungen führen könne. - Mussolini könne genau die Schwierigkeiten, die sich einer österreichischen Ausdehnung entgegenstünden. Insbesondere sei Ungarn keineswegs willens, einen Monarchen mit Oesterreich zu teilen.  
Der ungarische Premierminister sei antimonarchistisch, obwohl die Mehrheit des österreichischen Volks

wie der ermordete Kronprinz nach Wien gerichtet sind. Es sollen dies 17 Reisende der 2. Klasse gewesen sein.  
**Bereifung des Generalstaatsanwalts**  
- Paris, 28. Februar.  
Der für Dienstag abend plötzlich angelegte Ministerialbescheid eine Stunde.  
Die angegebene Verlautbarung besagt, daß Justizminister Geron den Bericht des Präsidenten des Kassationshofes bekanntgegeben habe, der eine Untersuchung über die Verschleppung der Aburteilung der Stavisky-Prozesse angeht. Aus diesem Bericht ergab sich eine detaillierte Beschreibung des Generalstaatsanwaltes im Seine-Departement, Preffard. Der Justizminister habe daraufhin die von der Regierung Datadler vorgeschommene Verweisung Verfahren vom Generalstaatsanwalt zum Rat am Kassationshof rückgängig gemacht, die Abrechnung Preffards als Generalstaatsanwalt aber behält. Auf diesen Punkt wurde der Pariser Staatsanwalt Komien aufmerksam.  
Der seit Montag unter Auflage gestellte Privatsekretär Stavisky, Romagnolo, ist seit Samstag spurlos verschwunden. Als die Polizeibeamten ihn am Dienstag morgen in seinem Hotel verhaften wollten, erfahren sie, daß Romagnolo am Samstag mit einem Freunde ausgegangen und letzter nicht wieder erschienen sei.

les immer noch an den Pöbelbürgern hänge. Außerdem wünsche Mussolini, obwohl er die italienische Hilfe für Oesterreich und Ungarn beabsichtigt, dennoch weder einen politischen noch wirtschaftlichen Konflikt mit den deutschen Nationalsozialisten.  
Die Frage sei, ob die wilden und vornehmlich wirtschaftlichen Maßnahmen, mit denen der Duce in vorzüglicher Maßnahme ein wirtschaftliches Oesterreich gegen die nationalsozialistische Bewegung zu stärken suche, eine ausreichende Lösung dessen schaffen würden, was zu allererst ein politisches Problem und eine politische Gefahr sei.  
Auch die „Times“, die sich in einem längeren Leitartikel unter der Überschrift „Wohin treibt Oesterreich?“ mit der österreichischen Frage beschäftigen, sind der Meinung, daß Mussolini nicht mehr eine österreichisch-italienische Balkanunion wolle, wohl aber an eine enge wirtschaftliche und politische Zusammenarbeit dieser drei Staaten denke. Wohl wolle Italien Oesterreich bevorzugen, unter deutscher Herrschaft zu kommen. Mussolinis Plan würde wenigstens eine dauerhafte Basis für die österreichische Unabhängigkeit schaffen und schließlich endlich auch freiwillige Deutschlands wirtschaftliche Teilnahme an.

**Oesterreichische Beamte können entlassen werden**  
- Wien, 28. Februar.  
Nach einer heute veröffentlichten Verordnung der österreichischen Bundesregierung kann das Bundeskanzleramt aus Gründen der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit Personen, die in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis stehen, ihres Dienstes entlassen. Die Befehle der Entlassungen können in diesem Fall bis auf zwei Drittel herabgesetzt werden. Die gleichen Bestimmungen gelten für das privatrechtliche Dienstverhältnis seiner Personen, deren Dienstverhältnis öffentlich-rechtliche Körperschaften oder öffentliche Fonds sind, die von öffentlich-rechtlichen Körperschaften verwaltet werden. Ausdrücklich wird in der Verordnung darauf hingewiesen, daß auch die österreichischen Bundesbeamten dazu gehören.

**In ganz Oesterreich völlige Ruhe**  
- Wien, 28. Februar.  
Regierung und Staatspolizei werden sich gegen angebliche Meldungen südwestlicher Zeitungen, wonach es in den verschiedenen Teilen Oesterreichs am Mittwoch wieder zu blutigen Zusammenstößen gekommen sein soll. Ferner soll behauptet worden sein, daß die österreichischen Nationalsozialisten am Mittwoch an die Kundgebungen gegen die Regierung wieder in verstärkter Maße aufzuziehen hätten. Regierung und Staatspolizei stellen demgegenüber fest, daß in ganz Oesterreich völlige Ruhe herrsche, und daß es nirgendwo zu irgendwelchen Zusammenstößen gekommen sei.

## Ein Pariser Sekprofessor

(Von unserem händigen Vertreter in Paris)  
Dr. H. Paris, 27. Februar.

Deutschland ist von französischen Sekten an ein gutes Maß von Verunglimpfungen gewöhnt, die man mit dem Namen „Deutscher“ an bezeichnen pflegt. Die Kriegszeit brachte den Höhepunkt dieser Sekte, aber auch in der Nachkriegszeit, in der Zeit des sogenannten Friedens von Versailles, ließ sie nicht nach. Immer wieder wurden neue Behauptungen aufgestellt, neue Mährchen erfunden, und während sich eine Zeitlang deutsche Regierungen „positivität“ betätigten, von Frankreich aus durchschüssigen Gründen darin unterstützt, wurde in Frankreich gegen das deutsche Volk der Vorwurf des moralisch-sittlichen Abstieges erhoben. Mit der Erneuerung des Reiches legte in Frankreich neben der Grenzpropaganda wieder die alte Feind von dem Kriegslügen den Deutschen ein. Nun kann man nicht auf jede deutsche Bemerkung hören, die in Frankreich fällt, denn - das zugabgeben, sind wir großartig genug - keine, beschränkte Weiser, die glauben, ihre mangelnde Bildung nur durch überfüllte Vertreibungen verbergen zu können, aber es überal.  
Auch wird man es einem Teil der französischen Presse nachsehen können, wenn sie noch immer nichts anderes gelernt hat, als mit Schimpfen und Schmähen gegen Deutschland zu Felde zu ziehen. Dazu muß man die Struktur der französischen Presse kennen, die mit der deutschen so gut wie nichts gemein hat und sich an eine impulsive, satanistische Leidenschaft richtet die da schon Feuer lobern sieht, wo es für die Deutsche erst glimmt. Man kann der französischen Bekehrtheit auch noch etwas halten, daß sie auf ihrer Impulsivität manns barren Wert nicht so ernst nimmt und schneller verzieht als die Feind anderer Länder. Nach darum braucht man nicht jede französische Presseäußerung allen ernst zu nehmen. Schließlich muß noch bedacht werden, daß in politischen Konjunkturzeiten, d. h. in Zeiten, die für Parteibildungen, für Parteibildungen oder für die Verammlung von Interessengruppen günstig erscheinen, in Paris Zeitungsblätter wie Fische nach einem warmen Dezember aus dem Boden schießen. Was solche Blätter in ihrem oder ihrem Sinne über Deutschland schreiben, ist meist recht belanglos, da sie keinen Einfluß auf die öffentliche Meinungsbildung und noch weniger auf die Meinungsbildung führender Kreise besitzen. Ein Aufwaschen dort gefälliger Konjekturen sollte grundsätzlich vermieden werden, um so mehr, als diese Blätter, wie die Fische beim ersten kalten Tag, einzugehen pflegen.  
Aber manchmal ist es notwendig, den Finger in Wunden zu legen, die durch eine able Kräntheit entstanden sind und sich auf weitere Zeit zu einer Lebensgefahr entwickeln können. Das muß geschehen, wenn von einflussreicher oder irgendwie autoritärer Seite unwarrantable Äußerungen fallen, die man nur noch mit dem Wort „Deutscher“ bezeichnen kann. Ein solcher Fall liegt heute einmal wieder vor. Der Professor an der Sorbonne und der Hochschule für Staatswissenschaft, Ribaud, der von einer kurzen Reise nach Deutschland, richtiger gesagt nach Berlin, zurückkehrte, hielt kürzlich über seine Reiseindrücke einen Vortrag, dem er schon den verheißungsvollen Titel gab: „Deutschlands Arieasbesessenheit“. Der Vortrag wurde im Rahmen der Gesellschaft für französische Wiederanrichtung“ gehalten und erschien in vielen Tagen im Verlag der Gesellschaft als Broschüre. Die Ausführungen trugen von Verleumdungen und Verdächtigungen. Der Redner erklärte sich juristisch betroffen davon, daß sich in Deutschland die Reden und Taten in seiner Weise entsprochen. Wie wenig der Herr Professor Deutschland begreift und zu begreifen sich bemüht, zeigt seine Behauptung, daß es zwischen dem Deutschland von 1905 und 1911, das gegenüber Frankreich eine Politik der Einschränkung und Drohung führte, und dem Deutschland von 1934 kaum einen Unterschied gebe. Natürlich verlebte er auch nicht, seiner Zuhörerhaft zu verhindern, daß Deutschland physisch, material und moralisch rüde, und als Begründung dafür gibt er die überflüssige Festhaltung vieler SA- und SS-Uniformen. Er schaut nicht vor dem Ausbruch zurück, Deutschland sei dabei, sich in eine „Kriegsmaschine“ zu verwandeln, und er behauptet, aneinander dar über politischen Kenntnis und sogar der Kenntnis der politischen Ereignisse, daß Deutschland nicht nur Oesterreich, sondern auch die Tschechoslowakei und Polen anerkennen wolle.  
Das Propaganda-Ministerium bezeichnet er, wohl weil er sonst nichts Besseres dazu fand, als ein ausgeprochenes „Kriegsinstrument“, wobei er gegen den Propagandaminister Dr. Goebbels hauptsächlich deshalb einen Vorwurf richtet, weil Dr. Goebbels im Radioamt als „Botschafter“ gewesen ist. Die Franzosen sind ein Professor an der Sorbonne können im Jahre 1904 sogar noch so weit gehen, daß er „verschärft“, Deutschland habe sich die Freundschaft Ita-

**Wer war der Mörder?**  
- Paris, 28. Februar.  
Die endgültige Aufklärung des Generalstaatsanwaltes des Seine-Departements, Preffard, eines Schwagers des früheren Ministerpräsidenten Chautemps, wird von der Rechtspresse mit offenkundiger Wertschätzung begrüßt.  
Der Befehl der Regierung wird, so schreibt u. a. „La Vie Libre“, die Öffentlichkeit etwas beruhigen, aber eine endgültige Beruhigung wird erst eintreten wenn man die Mörder des Gerichtspräsidenten Prince und ihre Hintermänner dingfest gemacht hat. Die Angelegenheit Prince wird in der Tat immer geheimnisvoller. Der „Matin“ hat einen eigenen Detektiv mit der Nachprüfung betraut und glaubt, auf Grund seiner bisherigen Feststellungen der Behauptung entgegenzutreten zu können, daß die Selbstmordstrolche noch nicht widerlegt sei.  
Das Wort und mit ihm viele andere sind seit davon übergenal,  
dass ein politischer Mord begangen worden sei, dessen Urheber in höchsten Kreisen zu suchen seien.  
**Zeitsack in einer Fabrik für Feuerwerkskörper**  
- Paris, 28. Febr. In einer Fabrik für Feuerwerkskörper in Vincennes (Departement Paris) ereignete sich bei Reparaturarbeiten ein Zeitsack. Der lebende Ingenieur und sechs Arbeiter wurden schwer verletzt.

MARCHIVUM

liehen dadurch gesteuert, daß es ihm bei der Auswertung von Tausch, Rente und der Grafschaften Hilfe zu leisten sei. Wichtig ist auch die Schlussfolgerung, die Professor Ribaud als einzige Möglichkeit französischer Politik gegenüber Deutschland sieht, und das ist: zu rufen, zu verhandeln, die Allierten über die wahre Lage in Deutschland aufzuklären und auch zu rufen.

Der Versuch einer Widerlegung der Behauptungen Ribauds braucht wirklich nicht unternommen zu werden, denn ihre verkehrte Umpolung ist selbst für sie selbst. Wir weisen auf die Ausführungen nur hin, um zu zeigen, welche Lage auch heute noch von maßgeblicher Seite aus in Frankreich gegen Deutschland getrieben wird. Denn ein Professor der Sorbonne und der Hochschule für Sozialwissenschaften ist nicht irgendwer, den man nicht ernst zu nehmen braucht und der sich über die Tragweite seiner Behauptungen keine Rechenschaft ablegen kann. Als Professor findet er deshalb auch in französischen Kreisen dank seiner anerkannten Stellung eher Glauben und Gehörigkeit, als die gelegentlichen Behauptungen eines Unbekannten.

### Am Jahrestage des Reichstagsbrandes

(Von unserem Berliner Büro)

Berlin, 28. Februar.

Im Reichstagen Preußens der NSDAP veröffentlicht Ministerialdirektor Daluge einen Artikel zum Jahrestage des Reichstagsbrandes vom 27. Februar 1933. Darin heißt es zunächst, daß der Reichstagsbrand eine völlige Ueberwindung für den damaligen Reichspolizeipräsident gewesen sei. Die diese Polizei unfähig war, mit ihren Kampfmethoden den Sieg der nationalsozialistischen Bewegung zu verhindern, so war sie in gleicher Weise unfähig, den Kommunismus durch zu beseitigen. Daluge kommt dann auf die Reform der Polizei zu sprechen. Er hebt in erster Linie geltend, der Polizei einen ganz neuen Geist einzubringen. Stilles Nationalgefühl und das Bewußtsein enger Verbundenheit mit allen Mitgliedern der Volksgemeinschaft machten bei ihr Eingang. Es gelang ihnen Jahresfest, Bundespolizei, Reichs-, Gemeindepolizei, und Kriminalpolizei zusammen mit der Gendarmerie zu einem wirklichen Instrument des neuen Staates und zu einem Bindeglied zwischen Regierung und Volk anzuverwandeln. Im zweiten Jahr der nationalsozialistischen Revolution, so laut Daluge zum Schluß, wird nun auch die Einheitslichkeit der Polizei im ganzen Reich durchgeföhrt werden, um das Fundament zu schaffen, auf dem jeder Erschütterung das Reich Adolf Hitlers weiter aufgebaut wird.

### Die geschichtliche Aufgabe der NSDAP

Berlin, 28. Febr.

Die weitere Wirksamkeit der NSDAP ist auch nach der Umbildung der Deutschen Arbeitsfront von den hierfür zuständigen Stellen dahin festgelegt worden, daß es um die Erziehung der Volksgenossen zum Nationalsozialismus gehen soll. Als Richtlinie zu dem Inhalt, wie das NSDAP-Büro meldet, den maßgebenden NSDAP-Archiven das Wort des Führers vor:

„Es wird für mich der folgende Tag sein, an dem ich sagen kann: Ich habe den deutschen Arbeiter dem Vaterlande wiedergewonnen.“

Der Reichsleiter Propaganda, Dr. Goebbels, hat dem von dem Führer für die NSDAP gegebene Plattform demnach lauter zu halten ist. Es ist keine alltägliche Aufgabe, 20 Millionen Menschen, die durch Verleumdung und unrichtige Behandlung auf falsche Bahnen gedrängt wurden, den Glauben an ihren wahren Wert zu geben und ihnen die verheißene Liebe zum Vaterlande freizulegen. Es ist die schwerste und harteste Aufgabe zugleich, diesen falschen Glauben auf dem Wege zu zerstören, das ist unvoll und nicht einfach sein soll. Und wenn der Leiter

## Roosevelt plant Herabsetzung der Schutzzölle

Meldung des DPA.

Washington, 28. Februar.

Nach der Konferenz im Weißen Haus am Montag und nach amtlichen und privaten Äußerungen von Beamten des Handelsamtes läßt sich nunmehr ein genaueres Bild der Methoden der Roosevelt'schen Handelspolitik gewinnen. Bekannt ist das Ziel des Präsidenten, die Preise der Landwirtschaftserzeugnisse durch Abfall der überschüssigen Erzeugung im Ausland zu heben und die Einfuhr, daß Einfuhr und Ausfuhr künftig möglichst ausgeglichen werden müssen. Diese Absicht bedarf Opfer für die amerikanische Industrie, die nicht weiterhin durch unerschütterliche Schutzzölle geschützt und begünstigt werden soll. Es soll in gewissen Punkten zurücktreten, damit das Ausland, das amerikanische Rohstoffe in Kauf, seinerseits Industriewaren in Amerika einführen kann.

Präsident Roosevelt hat zunächst den Weg gewählt, drei Diskontkonten zu errichten, die den amerikanischen Ausfuhr- und Einfuhrhändlern bei der Ausdehnung des Außenhandels behilflich sein sollen. Durch die Ergründung in den Nachtstunden, entschloß sich die Luftlinie, drei Flugzeuge dieses Modells von der United Aircraft Export Inc. zu erwerben. Das mit zwei Motoren von je 1600 PS ausgerüstete Verkehrsflugzeug ist ein freitragender Tiefdecker in leichter Metallkonstruktion. Die Kabine hat Raum für zehn Passagiere. Das Flugzeug erreicht bei einem Fluggeschwindigkeit von rund 1000 Kilometer eine Reichweite von 275 Kilometern in der Stunde. Der Kauf der ausländischen Flugzeuge für den deutschen Luftverkehr ist hauptsächlich unter dem Gesichtspunkt zu betrachten, das in Deutschland verwendete Luftfahrzeug mit einem der besten in USA gebauten Flugzeuge in der Praxis vergleichen zu können.

## Amerikanische Verkehrsflugzeuge im Dienst der Luftlinie

Meldung des DPA.

Berlin, 27. Februar.

Die Reichsluftfahrtminister Göring kürzlich in einer fortwährenden Unterredung einem ausländischen Journalisten gegenüber erklärte, sind im Zuge der Entwicklung und Verbesserung weiterer einflughäufiger Flugzeuge für die Deutsche Luftfahrt auch einige Verkehrsflugzeuge in den Vereinigten Staaten von den Deutschen Luftlinien aufgeföhrt worden. Nachdem bekannt wurde, daß das amerikanische Flugzeug „Boeing 247“ auf den transatlantischen Strecken in den Vereinigten Staaten in größerer Anzahl zum Einsatz gelangt

ist, entschloß sich die Luftlinie, drei Flugzeuge dieses Modells von der United Aircraft Export Inc. zu erwerben. Das mit zwei Motoren von je 1600 PS ausgerüstete Verkehrsflugzeug ist ein freitragender Tiefdecker in leichter Metallkonstruktion. Die Kabine hat Raum für zehn Passagiere. Das Flugzeug erreicht bei einem Fluggeschwindigkeit von rund 1000 Kilometer eine Reichweite von 275 Kilometern in der Stunde. Der Kauf der ausländischen Flugzeuge für den deutschen Luftverkehr ist hauptsächlich unter dem Gesichtspunkt zu betrachten, das in Deutschland verwendete Luftfahrzeug mit einem der besten in USA gebauten Flugzeuge in der Praxis vergleichen zu können.

Die drei Diskontkonten zu errichten, die den amerikanischen Ausfuhr- und Einfuhrhändlern bei der Ausdehnung des Außenhandels behilflich sein sollen. Durch die Ergründung in den Nachtstunden, entschloß sich die Luftlinie, drei Flugzeuge dieses Modells von der United Aircraft Export Inc. zu erwerben. Das mit zwei Motoren von je 1600 PS ausgerüstete Verkehrsflugzeug ist ein freitragender Tiefdecker in leichter Metallkonstruktion. Die Kabine hat Raum für zehn Passagiere. Das Flugzeug erreicht bei einem Fluggeschwindigkeit von rund 1000 Kilometer eine Reichweite von 275 Kilometern in der Stunde. Der Kauf der ausländischen Flugzeuge für den deutschen Luftverkehr ist hauptsächlich unter dem Gesichtspunkt zu betrachten, das in Deutschland verwendete Luftfahrzeug mit einem der besten in USA gebauten Flugzeuge in der Praxis vergleichen zu können.

## Der König von Bulgarien in Berlin

Meldung des DPA.

Berlin, 28. Februar.

König Boris von Bulgarien, der gestern bei seinem Vater Zar Ferdinand in Ruzica verstorben ist, ist in Berlin eingetroffen. In Ehren des Königs findet in der bulgarischen Gesandtschaft ein Dinner statt, an dem u. a. teilnahmen: Vizekanzler v. Pape, Reichsminister des Inneren Dr. v. Kaas, Reichsminister Dr. Goebbels, Reichsminister und preuss. Ministerpräsident General Göring und der Staatssekretär des Reichspräsidenten Dr. Meißner. Am Nachmittag wird der König am Ehrenhof unter den Linden einen Empfang für die im Weltkrieg gefallenen Soldaten niederlegen. Am Abend findet an Ehren des Königs ein Essen beim Herrn Reichspräsidenten statt.

## Neue Kredite für französische Grenzfestigungsarbeiten

Paris, 28. Febr. Der französische Kriegsminister wird in nächster Zeit einen Gesetzentwurf in der Kammer einbringen, der die Eröffnung neuer Kredite für die Beendigung der französischen Grenzfestigungsarbeiten an der französisch-belgischen Grenze erlauben soll.

## Eine Hölerin gewinnt 5 Millionen Franken

Paris, 28. Febr. Die 7. Ziehung der französischen Nationallotterie fand am Dienstagabend statt. Das große Los von 5 Millionen Franken fiel auf eine Hölerin in Carillac (Departement Gard). Mutter von drei Kindern. Bisher hat die Glücksgöttin dieser Lotterie ausschließlich „kleine Preise“ bezahlt.

## Schnee und Kälte in Spanien

Madrid, 28. Febr. Aus einem großen Teil Spaniens werden harte Schneefälle gemeldet, durch die der Jagdverkehr mit dem Norden teilweise unterbrochen wurde. Die Temperaturen sind durchwegs stark gesunken.

## Bitte an Beethoven / Von Nikolaus Schwarzkopf

Beethoven ist mir, als ich das Largo in D-Moll gespielt hatte, einer meiner Zuhörer so befreundet an, daß ich nicht weiß, wo ich mich verstopfen oder was ich er mir zeigen, wie ergriffen er war.

Ich weiß, daß ich Augenblicke habe, in denen ich Beethoven völlig in mich eintrinke, und daß dann gewisse Leute oft so tun, als müßten sie sich vor mir zurückhalten. Ich weiß aber andererseits, daß ich oft ganz unangenehm an ihn herantreite, daß meine Hände seinen Vorschriften durchaus nicht gewachsen sind. Dann bin ich in der Tat ein größlicher Stämper, und oft weiß ich, wenn ich beginne, nicht, wie ich enden werde. Ich höre ihn in seine feine feine Größe mit den ihr eigenen Melodien verdrängen, weil ich ihnen nicht gewachsen bin, oft heilige Leidenschaft mit erschütternder Unzulänglichkeit angefüllt. Und da ich also dem Meister mit seinen eigenen Schwüngen und Schwingungen herbeieile, verflüchtigt und nur verpöbelt habe, will ich vor den Venen ihn nicht mehr spielen.

Aber wenn ich allein bin, verehrter Meister, dann hat ein Räuseln mit mir, einem nicht so genau, ich mich in meinem Überdruß mit dir umgeben, ich mich, einem jungen Pferd gleich mit dir in mich einschließenden Gedanken und Gefühlen. Die meisten der gar irrationalen in mir selber geworden sind, dahinzufahren über die Erde, ich mich wahren und hämpfen und ähne mir nicht.

Ich hab' dich so erst gefunden, als meine Hände schon begonnen, heiß zu werden, und da mein Vater ein Flötenhörer war, mit Fingern wie aus Hammerholz, hab' ich's bei dir nicht leicht. Ich hab' dich so erst gefunden, als meine Seele im Stand des heiligen Lebens schon zum guten Teil verflüchtigt war, als sie sich, der beginnenden Verflüchtigung bemußt wachend, aus dem Trümmerschuttel schüttelte und in der Erschütterung an deinem Werk die größte Hilfe fand. Du bist derjenige, an dem sie sich aufrichtete; du bist gleich einer Berge über meinem Trümmerschuttel gestanden, und du hast mir das Leid verflüchtigt und erlösend gemacht, dein war mein trümpfender Weg. Du gabst ein Wort, mir zu sagen, was ich gelien, der mich als jedem anderen Menschen und mehr als mir, dem Lebenden, selber. Unter Feld

## Musik im Kampfband

Ein Mozart-Beethoven-Abend

Der Abend bedeutete in unserer Hinsicht eine angenehme Ueberraschung. Man lernte außer den Musikern des Pflüger Trios, die in Mannheim bereits vorstellbar bekannt sind, auch die Herren der Bläser-Vereinigung des Pflüger Trios, die Herren Konzerntrompeter Josef Sauer (Horn), Walter Köpfer (Klarinette) und Frau Helma Köpfer (Fagott). Und hier trennte man sich neben der freudigen Ueberwindung der deutschen Schwierigkeiten über das mühevollste Zusammenwirken. Das Konzernteam Köpfer erweist sich in Mannheim längs eines guten Aufstiegs; Herrn Sauer sollte Gelegenheit gegeben werden, seine hochentwickelten Fähigkeiten als hervorragender Violinist hier als fischer zur Geltung zu bringen.

Als G. Köpfer (Klarinette), die zur Mitwirkung gewonnen worden war, stellte sich zunächst mit erlebten Proben des Herangehens ein. Sie bot eine außerordentlich reiche aus Mozarts „Admiration“ und lang den Schlußsatz aus der Solo-Sonate „Exultate, jubilate“. Wenn die virtuose Beherrschung aller Linien des Konzernteamanges hohe Achtung gebot, so erwachte die geschickte Fingertechnik bei allen Zuhörern selbst Entzücken, als sie gerade bei den einflussigen Violinen von Mozart, wie dem bekannten „Morgenlied“ und dem „Walden“, demnach, daß man auch diese schlichten Weisen vollendet vorgetragen seien. Unmerkliche Verzögerungen, dynamische Abschwächung

wie an den des himmlischen Vaters, und du schreist mich immer wieder an ihn glauben.

Du hast mir das verwirrte Wort entwirrt und hast es gründlich und schrittweise zurückgeführt auf seinen reinen Kern. Seit dem Mann aus Nazareth hat Gott nicht mehr so eindringlich zu mir gesprochen wie durch dich.

Die Musik ist mir das Maß aller Dinge, der feierliche Zauber, der dem Menschenherzen möglich ist, die tiefste Gemeinschaft. Ich kann nicht anders: ich hole meine Empfindungen auf dem Klavier, ich hole die Kantorenen ein, ich träume dein Largo, wenn ich über die Erde gebe wie eine Hummel, ich stelle wie ein Gefallen deine herrlichen Weisen: hab' ein Raschen mit mir! Und bleibe bei mir, wenn ich allein bin!

über angezeichnete Klavier, die ihren Instrumenten das letzte abgeminnen, was sich an Technik und gefangenen Ton gewinnen läßt.

Mit dem großartigen Trio in B-Dur op. 97, das gegenüber keinen Gehörlosen an Umfang und Bedeutung eine Ausnahmestellung besonderer Art einnimmt, warierte die Musik der Pflüger Trios, die Herren Konzerntrompeter Josef Sauer (Horn), Walter Köpfer (Klarinette) und Frau Helma Köpfer (Fagott). Und hier trennte man sich neben der freudigen Ueberwindung der deutschen Schwierigkeiten über das mühevollste Zusammenwirken. Das Konzernteam Köpfer erweist sich in Mannheim längs eines guten Aufstiegs; Herrn Sauer sollte Gelegenheit gegeben werden, seine hochentwickelten Fähigkeiten als hervorragender Violinist hier als fischer zur Geltung zu bringen.

Als G. Köpfer (Klarinette), die zur Mitwirkung gewonnen worden war, stellte sich zunächst mit erlebten Proben des Herangehens ein. Sie bot eine außerordentlich reiche aus Mozarts „Admiration“ und lang den Schlußsatz aus der Solo-Sonate „Exultate, jubilate“. Wenn die virtuose Beherrschung aller Linien des Konzernteamanges hohe Achtung gebot, so erwachte die geschickte Fingertechnik bei allen Zuhörern selbst Entzücken, als sie gerade bei den einflussigen Violinen von Mozart, wie dem bekannten „Morgenlied“ und dem „Walden“, demnach, daß man auch diese schlichten Weisen vollendet vorgetragen seien. Unmerkliche Verzögerungen, dynamische Abschwächung



Intendant Richard Strauß, der Leiter des Besten Reichstheaterbundes, ist mit dem Komponisten Nikolaus Schwarzkopf, der die Bitte an Beethoven geschrieben hat, zusammengekommen. — Schwarzkopf, der die Bitte an Beethoven geschrieben hat, wurde mit der Vertretung des Intendanten Richard Strauß beauftragt.

in der Wiedergabe der einzelnen Strophen und nicht zuletzt ein unangenehmliches Mienenspiel wirken getadelt werden. Aber auch das künstlerische Risiko hat seine Grenzen, die die Künstler bewußt nicht überschreiten. Eine vollkommen Gabe bedeutete die Klavierstücke aus Beethovens „Admiration“, denn als Jagade die „Schlagfertigkeit“ von Schubert folgte.

Herrn Köpfer gab sich in diesem Abend auch als distinkte feinsinnige Begleiterin zu erkennen.

Dr. Ch.

Der Komponist Cosella kommt zur Veranstaltung nach Mannheim. Für die am nächsten Sonntag zur Aufführung kommende Oper „L'Amant et le Diable“ von Cosella sind die Komponisten für Bühne und Orchester in vollem Gange. Cosella selbst trifft heute Abend ein und wird den Proben am Donnerstag und Freitag beistehen. Die Aufführung dieses Werkes stellt an alle Mitwirkenden die größten Anforderungen. Besonders bemerkenswert ist die außerordentliche Verbindung des Chores, der in dieser Oper eine seiner anstrengendsten und schwierigsten Partien zu bewältigen hat. Neben dem Chor des Nationaltheaters wirken der renommierte Damen- und Herren-Chor mit.



Mannheim, den 28. Februar.

Goldenes Doktorjubiläum

Am heutigen Tage feiert Medizinalrat Dr. J. Bogerle sein goldenes Doktorjubiläum. Der Jubilar, der sich weit über den Kreis seiner tatsächlichen Mitarbeiter hinaus großen Ansehens erfreut, wurde schon in jungen Jahren Vorsitzender der Gesellschaft der Ärzte, er war in dieser Eigenschaft Leiter der Krankenlassen-Kommission und Mitglied des Vorstandes des Verbandes der Ärzte Deutschlands, Mitglied der Kammerkammer, des Königlich-Preussischen, sowie Vorsitzender der ärztlichen Landeszentrale für Baden. Namen ihn schon außer seinem großen beruflichen Stellen dieser Ehrenämter häufig in Anspruch, so versagte er sich trotzdem nicht, als er dazu aufgefordert wurde, in den Bürgerstand schon einzutreten, dem er fünfschüler Jahre angehört. Ferner war er Mitglied des Krankenhausaususses und des Ortsvereins des Roten Kreuzes, wobei er auch die Ehre hatte, Mitglied des Roten Kreuzes zur Verfügung, die ihn zu ihrem Ehrenkommissar ernannte. Das Ehrenkreuz des Roten Kreuzes war der höchste Ausbruch der Dankbarkeit für diese ehrenwürdige Tätigkeit, die allein schon das volle Einsehen aller Kräfte erforderte. Ergänzend wirkte Dr. Bogerle ferner als Oberarzt des katholischen Bürgerhospitals und der katholischen Schwestern-Asyle. Der Papst hat vor einigen Monaten diese ungewöhnliche Tätigkeit im Dienste des Gemeinwohls durch Verleihung des Kreuzes pro ecclesia et pontifice anerkannt. Die herzlichen Wünsche der gesamten Bürgerschaft begleiten den Jubilar, der sich durch sein außerordentliches Wirken allgemeiner Beliebtheit erfreut, auf seinem ferneren Lebenswege.

Brecht Euer Brot Mit Brüdern in Not!

Gefangenen Sängerkolleg

Im Vereinslokal hielt am Sonntag der Gefangenensängerkolleg G. S. Mannheim seine ordentliche Hauptversammlung. Auf der Tagesordnung stand die Besprechung des Jahresberichts über das vergangene Vereinsjahr, der Bericht über die Verluste, die dem Verein erwachsen sind, und die Maßnahmen, die zur Beseitigung dieser Verluste getroffen werden müssen. Nach dem Bericht des Vorstandes über die Tätigkeit des Vereins, wurde durch die Versammlung beschlossen, dass die Kosten der beiden letzten Jahre aus dem Vereinsvermögen zu zahlen seien. Die Kosten der beiden letzten Jahre betragen 384 Mark. Diese Kosten sollen durch die Mitglieder des Vereins durch Zahlung von 10 Mark pro Mitglied für die beiden letzten Jahre zu zahlen sein. Die Kosten der beiden letzten Jahre betragen 384 Mark. Diese Kosten sollen durch die Mitglieder des Vereins durch Zahlung von 10 Mark pro Mitglied für die beiden letzten Jahre zu zahlen sein. Die Kosten der beiden letzten Jahre betragen 384 Mark. Diese Kosten sollen durch die Mitglieder des Vereins durch Zahlung von 10 Mark pro Mitglied für die beiden letzten Jahre zu zahlen sein.

Der Robot von Mannheim

Der künstliche Mensch, den Menschen, der die körperlichen und geistigen Funktionen des lebendigen Organismus ausüben könnte, hat man sich schon lange gewünscht. In seinem Mechanismus gefasst, ist ein solcher Mensch herzustellen, ihn mit einem menschlichen Bewusstsein und Schallwellen zu versehen, werden, sich bewegen und gehen zu lassen. Man nannte den Maschinenmenschen 'Robot'. Er erlangte Weltrenum. Aber meistens wird der Roboter nicht als Maschine, sondern als Mensch betrachtet. Man soll nun nicht meinen, daß dieser Robot, der nur ein paar Jahre in Deutschland, von England her, auftrat, der erste Maschinenmensch gewesen sei. Denn weit vorkommener hat es vor unangehörigen Ländern bereits in Mannheim gegeben. Im Sommer 1884 erließ Herr G. J. Rodt aus Mannheim in einer kleinen Zeitung folgenden Artikel: 'Ich möchte mich, das Publikum zu benachrichtigen, daß ich aus Wien einen großen künstlichen Roboter herübergebracht habe. Der Roboter, welcher sich äußerlich einem Menschen gabelt, wird in Mannheim im März 1884 in 15 Jahre gearbeitet hat, zu vollenden, es ist schon fast alle Personen, welche es betrachten, auf eine angenehme Weise überrascht wird. Dieser Roboter stellt eine künstliche Figur in der menschlichen Form dar, spricht deutsch und ausdrückt sich auf eine Weise, die sie geistigen Fragen. Sie nennt die Rollen, welche man in der Hand hält, so wie die Augen der Wägel. Sie unterrichtet die Menschen und gibt Jahreszahl und Monarchie an, unter welchen das Geld geprägt ist, an. Sie nennt

Alexander Stavisky Glück und Ende!

Das Leben des größten Betrügers aller Zeiten, erzählt von A. de Costa

Die Liebe einer reinen Frau

Da die große Liebe tritt ganz plötzlich und unerwartet in das Leben dieses großen Abenteurers. Und es ist seltsam, daß von diesem Augenblicke an sein Leben von einer gewissen Tragik unmittelfert wird. Es ist schon der „Große Alexander“, der im Jahre 1925 in einem der elegantesten Modeshops am Champs Elysées tritt, um seiner augenblicklichen Freundin — zur Abwechslung eine vorläufige spanische Tänzerin — eine elegante Abendtoilette zu kaufen. Mannequins führen die raffiniertesten Toiletten vor. Plötzlich juckt Monsieur Alexandre zusammen. Ein Mannequin ist erschienen, dessen Anblick ihm sofort den Atem nimmt. Sie ist ungewöhnlich schön, aber schöne Frauen hat Monsieur Alexandre genügend in seinem Leben kennen gelernt. Schönheit allein ist es nicht mehr, die sein Blut aufrufen kann. Er weiß im ersten Augenblick selbst nicht, warum sein Herz beim Anblick dieses Mannequins schneller zu schlagen beginnt. Zum ersten Mal in seinem Leben blüht er eine Frau nicht frech und begehrig an, oder rüchlerig gelübt, er verfaßt es schon, aber eine ihm selbst unerklärliche Hemmung läßt ihn ganz plötzlich die Augen niederschlagen. Zum erstenmal in seinem vielbewegten Leben empfindet er Achtung vor einer Frau. Was ist mit dieser Frau? fragt er sich selber verblüfft. Warum ist sie so ganz anders als die anderen Frauen, die er bisher auf seinem Wege kennen gelernt hat, die von ihm nur Leidenschaft wollten und die Leidenschaft als Liebe nahmen. Als er sie dann verkostet von der Seite mustert, kommt ihm keine die Erkenntnis, wodurch sich diese Frau von all den anderen Frauen unterscheidet. Irrendem Atem von Metzelei und Rauferei geht von ihr aus. Hier zum ersten Mal in seinem Leben hört er auf eine reine und unschuldhafte Frau, die noch dazu ihren Namen, ganz unerschütterlich bewahrt hat. Solche Frauen gibt es nur ganz selten. Er ist Franzosener genug, um sich hierüber sofort klar zu werden. Dieser Mannequin ist keine Sumpflanze von Paris. Dieser seltene Tag von Frauen hat der große Abenteurer bisher noch nicht kennen gelernt. In Eile und verhaselt schreibt er einen Briefe hinter dem Rücken seiner Freundin, der spanischen Tänzerin. Er bittet darin den schönen Mannequin — Violette heißt sie — um ein Stillbildchen. Während er nahe an Violette herantritt, um das Kleid besser bewahren zu können, läßt er verfallen den Fitteln in ihre Hand gleiten. Aber was ist das? In Alexander ungeachtet gewesen? Der Fitteln gleitet in Boden und bleibt adhärent vor den Füßen Violettes liegen. Sie tritt darauf. Alexander sieht sich schnell und hebt verhaselt den Fitteln auf. Ein zweites Mal verfaßt er ihn in ihre Hand zu schieben, aber diesmal merkt er deutlich, daß Vio-

lette die Hand nicht öffnet, sie hat sie zur Faust geballt. Ein Blick Violettes trifft ihn, so abweisend, so kühl, so verachtend, daß Alexander zum ersten Mal in seinem Leben errotet. Dablei, eine solche Frau ist ihm noch nicht vorgekommen. Er laßt das Kleid, das die Tänzerin haben möchte und verläßt in ungewöhnlicher Eile das Modeshop. Da ist etwas in ihm aufgewühlt, das er in seinem Leben noch nie gefühlt und gespürt hat. Er verabschiedet seine Freundin sehr schnell, die ihn schmeichelt verläßt. Alexander verbringt den ganzen Rest des Tages in einem kleinen Café gegenüber dem Modeshop, in dem Violette beschäftigt ist. Er muß sie unbedingt heute noch einmal sprechen. Er wartet Stunden im Stühlen. Schließlich werden die Türen geöffnet. Die Angestellten des Modeshops verlassen ihre Arbeitsstätten. Violette ist eine der Letzten, die den Modeshop verlassen. Zuerst erkennt er sie kaum. So einfach, so bescheiden, so dürisch gekleidet verfaßt sie das elegante Geschäft. Trotzdem... an diesem weißen, weichen Wangen an dieser folgen und abweisenden Haltung des Kopfes erkennt er sie sofort. Er geht hinter ihr her und zum ersten Mal späht er der große Abenteurer, etwas wie Besorgtheit. Violette steht wartend an der Dienstbotenstube. Alexander spricht Violette an. Violette antwortet nicht. Wieder trifft ihn dieser kühl abweisende Blick, der ihm immer mehr errotet. Alexander spricht eifrig auf sie ein. Aber er macht unangeordnete taktische Fehler bei dieser Frau. Er hat sein ganzes Leben mit Bededamen und Abenteuerinnen verbracht und er spricht in der Sprache dieser Welt. Alexander verfaßt ihre Schmach und Kleider und den Himmel auf Erden. Sie antwortet immer noch nicht. Aber als er wagt, von Geld zu sprechen, kommt ihr Blick plötzlich an. Sie zeigt auf eine der eleganten Kassetten, die vorbestellbar sind. Diese Frauen sind für Sie! sagt sie scharf, und die Alexander weiß, was geschieht, ist sie auf einen vorbeifahrenden Kutschwagen aufgesprungen. Alexander Gesicht brennt rot, als habe er einen Händstreich bekommen. Ihm das... ihm, dem großen Alexander! Seine Gefühle schlagen plötzlich in Rot um. Die ist eine ganz Raffinierte! Aber ich werde schon hinter ihre Schliche kommen", sagt er sich ärgerlich.

Alexander heiratet

Am nächsten Tage legt Alexander einen Detektiv auf die Spur von Violette. Er ist jetzt sehr davon überzeugt, daß alles nur Komödie war, um ihn interessiert zu machen. Sicher, hat auch sie ihre Freunde, wie die meisten Pariser Mannequins. Aber er wird ihr die Maske

der Unschuld vom Gesicht reißen. Aber als der Detektiv berichtet, sieht Alexander, daß er die Schach verloren hat. Der Detektiv hat festgestellt, daß Violette tatsächlich keinen Freund hat. Sie ist fast ohne Geld und nur auf ihr schmaler Gehalt angewiesen. Sie besucht keine Vergnügungsaläle, sondern sie lernt bei Abends fremde Sprachen. Verehrer umringen sie, aber es ist bekannt, daß sie bisher alle abgewiesen hat. Ja, es ist also wahr, diese Frau ist eben so tugendhaft als schön. Trotzdem, als der Detektiv Alexander verlassen hat, ist er plötzlich so glücklich, als hätte er den schönsten Tag seines Lebens gefunden. Und nun beginnt er seinen Krieg gegen die unerschütterbare Feste der tugendhaften Violette. Seine unablässigen Bemühungen um sie, erweisen schließlich doch ihr Interesse, und er kann sie erst dann wirklich gewinnen, als er ihr die Ehe verspricht. Alexander ist bereit so verfaßt in sie, daß er ihr nicht nur die Ehe verspricht, sondern schwört, ihr die ganze Welt vor die Füße legen zu wollen. Violette ist keine Frau, die mit ihren Erfolgen prahlt. Sie ist feht die Frau eines reichen Mannes, und wie sie glaubt, auch eines Ehrenmannes. Sie verfaßt ihre Stellung im Modeshop, ohne zu erzählen, warum sie forscher. Sie ist still und bescheiden gesungen, so wie es ihrem ganzen Charakter entspricht. Zwei Jahre später hört sie, daß der Modeshop, in dem sie gearbeitet hat, Verfaßt gehakt haben soll. Eines Tages fährt ein mächtiger Rolls Wagen vor dem Modeshop vor. Ein Schweizer Diener reißt den Schlag des Wagens auf. Eine elegante Dame betritt den Modeshop. Der Chef köpft der Kundin entgegen. Plötzlich ruft er und steht verstört auf. Diese Frau mit den klaren einer großen Dame von Welt ist ja... Violette. Violette... sein Mannequin von einst. Violette kauft für zweiwundertausend Franken Abendkleider, aber der Chef muß zugucken, daß sie auch jetzt noch ebenso hübsch und bescheiden ist wie früher. Reizlos und Duzen haben sie nicht arrogant und hoffärtig gemacht. Das ist eine Frau...!" ruf der Chef begeistert aus und blickt ihr nach, als sie den Boden verläßt... Nein, Violette ist nicht arrogant und hoffärtig geworden. Sie ist im Grunde ihres Charakters der stille und bescheidene Mensch geblieben, der sie immer gewesen ist. Aber sie liebt Alexander, und — Alexander verlangt, daß sie wie eine Königin gekleidet geht. Er wünscht, daß sie große Välle befaßt und ist glücklich, wenn ihr die ganze Herrenwelt von Paris zu Füßen liegt. Alexander ist dann stolz, wenn er weiß, diese Frau gehört ihm. Sie ist ganz sein Eigentum, und er kann sich zum ersten Male im Leben auf eine Frau verlassen, wie auf sich selbst. Und wirklich, Paris und die Pariser Gesellschaft liegt der schönen Frau Violette zu Füßen. (Fortsetzung folgt.)

die Stunden und Minuten der Uhr und macht eine Menge Annahmen, welche jeden übertrügen werden. Ohne Zweifel hat man hier in einem eiserne Käfig, eine Art Maschine, einen lebendigen Menschen seated, der von innen heraus Bewegungen an dem Mechanismus vollführt und dazu sprach. Ein höchst merkwürdiges der damaligen Zeit, das aber jetzt, wie alt der Gedanke des Maschinenmenschen, des heutigen Robot, ist.

Schützt die nationalen Symbole!

Die Preßestelle beim Staatsministerium teilt mit: 1. Bildet der Gegenstand selbst das Symbol, so ist seine Verwendung und Verbreitung nur dann zulässig, wenn er ein Ereignis der bildenden Kunst oder des Kunstgewerbes ist, z. B. Bildet und Plastiken führender Persönlichkeiten, Ordenkreuze an Anknabebeln oder Ketten, SS-Sfiguren. 2. Wird das Symbol an dem Gegenstand oder in Verbindung mit ihm dargelegt, so ist seine Verwendung nur dann zulässig, wenn der Gegenstand selbst oder seine Bestimmung eine innere Beziehung zu dem Symbol hat, z. B. das Galakreuz an der Uniformelnde. Nicht zulässig ist die Verwendung des Symbols insbesondere, wenn diese zu dem Zweck anstrebt wird, den Gegenstand zu verzerren oder seine Anknabebeln zu verzerren, z. B. Verwendung des Galakreuzes oder der deutschen Farben auf Anknabebeln, Sparbüchsen, Papier, Manuskriptentwürfen, Schulheften, und Zerkendungen. Die Verwendung des Symbols zu Nebennamen ist in jedem Falle unzulässig. 3. In allen Fällen der Absätze 1 und 2 ist die Verwendung des Symbols unzulässig, wenn dessen Anknabebeln mindestens oder mit entwerfendem Zweck versehen ist, z. B. des Einklinkers mindestens wertigen Bildnissen, bei selbstständigen Galakreuzen.

4. Durch Erlass von Polizeiverordnungen (§ 8 des Gesetzes) ist die Verwendung von Symbolen durch Singen und Spielen von Liedern und bei der Wiedergabe von Ereignissen der Literatur für unzulässig zu erklären, wenn die künstlerische Wertung oder die Verfaßung minderwertig ist, oder wenn die Verfaßung unter Umständen erfolgt, die der Würde des Symbols nicht entsprechen, z. B. das Spielen der Nationalhymne in Popparis oder traditionellen Armeemärschen zum Tanz. 5. Die parteipolitisch angelegenen Abzeichen der NSDAP, sowie Bildet des Führers in Form von Büden und Plastiken, dürfen nicht ohne Zustimmung der Reichleitung der NSDAP, des Reichsgeschäftsführers, Münzden, Brauereidirektor verwendet werden. Bis zum Zeitpunkt der Entscheidung eines Erlaßes oder ein Verbot der Reichleitung vor, so ist die entscheidende Behörde hieran gebunden. Die Reichleitung oder die Reichleitung hat nicht vor, so ist sie vor Erlass der Entscheidung einzuholen und dieser zugrunde zu legen.

minister der Finanzen hat Last- und Verlustkontrollmagen sowie Kraftfahrzeuge, die gegenwärtig nicht angefaßt sind, von der Kraftfahrzeugsteuer befreit, wenn sie vorübergehend und ausschließlich zur Beförderung von Spenden für die Winterhilfe benutzt werden. Dessen Vorgehen des Herrn Reichsfinanzministers entsprechend werden die Betriebsleiter (Polizeipräsidien, Polizeidirektionen) angewiesen, für die Zulassung gegenwärtig nicht angefaßter Last- und Verlustkontrollmagen sowie Kraftfahrzeuge keine Gebühren nach der Gebührenordnung für öffentliche Maßnahmen im Kraftfahrzeugverkehr vom 3. August 1933 zu erheben, wenn die Fahrzeuge vorübergehend und ausschließlich zur Beförderung von Spenden für die Winterhilfe benutzt werden. Zur Vermeldung von Zweifeln weise ich darauf hin, daß die Vorschriften der Verordnung über Kraftfahrzeugverkehr durch diesen Verzicht auf die Gebühren nicht berührt werden. Diese Anordnung verfaßt mit dem 1. Mai 1934 ihre Gültigkeit. 6. Zweifel bezüglich Steuerbeiträge muß das Finanzamt sofort zurückzahlen. Wenn eine Steuerherabsetzung im Wege einer Nachsteuerrückzahlung erfolgt, so muß das Finanzamt den von Steuerpflichtigen zu viel entrichteten Betrag nach Übermittlung der Entscheidung, also noch vor deren Rechtskraft, erhalten. Da Nachmittelliquidationen durch die Befreiung von der Steuerpflichtigen wirksam werden. Wenn nach Nachmittelliquidation, befaßt über die endgültige Entscheidung ungewißheit. Es ist vom Reichsfinanzamt in solchen Fällen den Finanzämtern die Befreiung einzuermitteln worden, die Erhaltung der Steuer vollständig abzugeben oder von einer Sicherheitsleistung abhängig zu machen.

**Wohnungszugänge und Instandsetzung**

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Da der 1. April in diesem Jahre auf den Osterfesttag fällt, werden die Umsätze auf diesen Termin gewisse Schwierigkeiten bieten. ...

Soweit ein Anlag der Meterwechsel In d ande schungen vorgeschrieben werden, ist es gleichfalls dringend erwünscht, daß damit sobald begonnen wird und dadurch die Arbeiten auf einen längeren Zeitraum verteilt werden. ...

**Wiesensprache mit sich selbst**

Die Welt der Zeit zeigt sich auch im äußeren Gedachte anderer Zeitgenossen, im Gange und in der Dichtung auf der Straße. ...

Man ist aber, daß heute Menschen, die man als vernünftige, berufstätige und gar nicht all feindlich und manchmal in einem stillen Jubel begegnen: mit lebhaften Worten halten sie eine kleine Ansprache an unglücklichere Brüder, ...

Diele Manier der Selbstgespräche scheint geseigert und auf Radfahrer überzuziehen, was unheimliche Auswirkungen haben kann. ...

**Offizielle Förderung der Kochkunst**

Mit Unterstützung der 10-Millionen-Organisation der Deutschen Arbeitsfront wurde die „Gesellschaft zur Förderung der Kochkunst“ in Frankfurt a. M. mit der Aufgabe gegründet, die Kochkunst in Deutschland zu fördern und zu verbreiten. ...

Wichtig der Gesellschaft sind, wie das FdJ-Büro meldet, ohne weiteres alle Mitglieder der Fachschulische in der Deutschen Arbeitsfront. ...

**„Unser täglich Brot gib uns heute!“**

Schon das Kind, das von der Mutter das „Vaterunser“ sammeln lernt, kennt die vierte Bitte: „Unser täglich Brot gib uns heute!“ ...

**Verbesserungen im Luftverkehr**

**Verkürzung der Flugdauer durch Einsatz schnellerer Flugzeuge**

Die Beschleunigung und Verkürzung des Flugdienstes ist die wichtigste Aufgabe der Deutschen Luftlinie im Jahre 1934. Durch Einsatz großer und schnellerer Flugzeuge, wie zum Beispiel der neuen ...

Der vom 1. März bis 30. April gültige Frühlungsflugplan, der sich täglich um Sommerflugplan nur noch durch das Fehlen einer ...

Es kommt nicht nur im Vergleich zum Vorjahre die Zahl der Reisen von 24 auf 30 und der ...

Langes des Rheins wird die Luft bewachte Reichsbahnlinie Ansterdam-Essen-Düsseldorf- ...

Breslau und das oberstelethische Industriegebiet erhalten vom 1. April ab über Dresden-Halle-Leipzig ...

Tägliche mehrmalige Nebenmöglichkeiten bestehen auf den Abfahrten Berlin-München, Berlin- ...

Jülich, Köln-Frankfurt, München-Frankfurt, sowie zwischen Berlin und Danzig-Königsberg. In ...

Auf die Einrichtung guter Luftpost- und Expresszettelverbindungen wurde besonderer Wert gelegt.

Im Vordergrund des wirtschaftlichen Wiederaufbaues steht im kommenden Jahre die Festigung der in den letzten Jahren durch ...

Eine wertvolle Ergänzung der Post- und Expresszettelverbindungen bildet die von der Reichsbahn ...

mit dessen Durchführung die Deutsche Luftlinie ...

**'s Pälzer Liebsche schreibt . . .**

Reichstadt, Gaardt, Ende Februar. Kleine dahlische Notizen!

Also in dem Monat hat sich wider allershand ei und swotere. Hab's Phantasia? ...

Polz-Monatsdien: Erstes Bild: Nummerdare Schneeland-

schäfte aus de verschiedenste Gegende von de Pals. Des is e Sellenheit, des muh mer ...

Zweites Bild: E paar Scene am'm Ja-schlag. Schier Pälzer Junel un Trampel. ...

Drittes Bild: E paar Scene am'm Ja-schlag. Schier Pälzer Junel un Trampel. ...

Viertes Bild: Rossmol Kaiserblaut, E Versammlung. De Reichsdiendeleiter ...

Fünftes Bild: Eddes ganz annered: Im Kissenal hat mer viel Bäder verhuft; ...

Die christliche Lehre ist bis immer bewahrt worden, wie wichtig auch die Sorge für das tägliche Brot ist. Die christlichen Kirchen und Religionsgemeinschaften ...

Sechtes Bild: Mer Heimen im Kissenal: Kockchane hat e Ideen Verbeis- un Weidewette verankert. ...

Siebttes Bild: Ich zeig dir jetzt de noch e ganz dices Schwein na tuen mol schäde, wie schoner des werd sein; ...

Achttes Bild: Heiligenstein bei Zosner. Das Dorf der 1500 Pflanzbäume, Verdingbäumeler heit des all pälzisch. ...

Neunttes Bild: E lunnerdare Voge l. Es hat Owermodig un Vogel tuor schill un laht all' Hör; ...

Zehntes Bild: Bei und Bleiben laum die Schregelecher in de Gärde. De Friesling war ...

Elftes Bild: Mer pälzisch Film-Monatsdien ist jetzt zu End. Ich verabschied mich dahlisch un drit Gid die Gänd. ...

Zwölftes Bild: Eddes ganz annered: Im Kissenal hat mer viel Bäder verhuft; ...

Der Verord, sondern zieht ihn zu tätiger Mitarbeit heran. In den Röh- und Zirkeln haben ...

begünstigt, die Gläubigen zum Opfer zu machen, sondern sie haben sich selbst entschlossen, von ihrem ...

**Wie wenig ist eine Million?**

Viele Menschen glauben, daß eine Million Mark umgehens viel Geld sei. Das ist an sich ganz richtig, wenn man von der Lage eines Privatmannes ...

Sehr wenig ist aber eine Million, wenn man sie einmal im Rahmen der ganzen Volkswirtschaft ...

Wir sind alle darauf angewiesen, daß einer dem anderen hilft. Das ganze Leben beruht auf einer solchen Zusammenarbeit. ...

Man kann man sich vorstellen, welche Summen erforderlich sind, um etwa 10 Millionen ...

**Segen gesunder Familien**

In den größten Städten der Welt gehört Johann Sebastian Bach, der das vierte Gebot der Familie darstellt, in der vom Urogenitor ...

Das Leben ergibt sich, wenn diese Verantwortung ...

Die christliche Lehre ist bis immer bewahrt worden, wie wichtig auch die Sorge für das tägliche Brot ist. Die christlichen Kirchen und Religionsgemeinschaften ...

\* Sozialversicherung und Lohnflüchtlern sind landwirtschaftliche Betriebe! Das Reichsversicherungsamt ...

**Nützt Reichszuschüsse und Steuererleichterungen!**



Warnung vor verfallenen Gemüseanbau!

In den letzten Jahren waren auch für den Gemüsebau die Absatzverhältnisse sehr schwierig, wobei nicht nur die Inflation der Wirtschaftskrisis...

Der Grund der im letzten Jahre teilweise wesentlichen höheren Erträge und der leichten Absatzmöglichkeiten scheint in den Anbauverhältnissen...

Rechte und Pflichten des Kraftfahrers

Unter Berücksichtigung der neueren Rechtsprechung

Allzu viel Rechte hat man dem Kraftfahrer beigemessen, nicht vernünftig, ihm dagegen um so mehr Verpflichtungen auferlegt.

Von Bedeutung ist zunächst für den Kraftfahrer nachzuweisen, daß die Ansprüche in der Fahrerprüfung herabgesetzt worden sind.

- 1. Kenntnis der gesetzlichen und ortspolizeilichen Vorschriften,
2. allgemeine Kenntnis der Bauweise des Kraftfahrzeugs,
3. Kenntnis der für die Beurteilung der Verkehrsfähigkeit in Betracht kommenden Teile,
4. Kenntnis über das richtige Verhalten bei besonderen Fällen, wie Feuer, Schlingens des Fahrbahns usw.

Wann darf der Kraftfahrer überholen?

Grundsätzlich verboten ist das Überholen an Gefahrdrehungen, Eisenbahnübergängen in Schienenhöhe, unübersichtlichen Wechsellagen und an Stellen, an denen die Fahrbahn durch andere Wegebauwerke...

muß das nicht möglich ist, muß der Fahrer anhalten. Grundsätzlich das Überholen eines anderen Kraftfahrers ist gütig folgender Ordnung...

Wenn jeder Kraftfahrer auch damit rechnen muß, von einem anderen überholt zu werden, so kann eine Zurückwirkung auf den Überholten doch dann nicht ausbleiben, wenn der Überholende neben dem anderen in einem so geringen, kaum wahrnehmbaren Abstand aufhört, daß die Gefahr des Zusammenstoßens...

Das Überholen eines Kraftfahrers auf der rechten Seite ist keine Fahrlässigkeit, wenn der Kraftfahrer auf wenig belebter Straße annehmen kann, daß der Kraftfahrer seine Fahrlässigkeit auf der linken Seite der Straße beibehalten wird.

Wenn auch von einem Kraftfahrer verlangt werden muß, daß er beim Überholen genügend weit nach links ausbiegt, damit er den Kraftfahrer bei geringfügigen Abweichungen von seiner Fahrlinie nicht gefährdet, so wäre es doch eine Überforderung...

Ein Kraftfahrer, der schon von weitem einen wegen Trunkenheit in Alkohollinien vor ihm fahrenden Kraftfahrer erblickt, muß, um diesen nicht durch allzu nahes und rasches Vordrängen noch unsicherer zu machen, so langsam an ihm vorbeifahren...

Warnungssignale

Der Führer eines Kraftfahrzeugs hat nur dann rechtzeitig deutlich hörbare Warnungssignale abzugeben, wenn durch das Herannahen seines Fahrzeuges...

Abblenden

Sobald das Scheinwerferlicht eine Gefahr für andere Verkehrsteilnehmer darstellt, hat der Kraftfahrer abblenden, soweit nicht gewisse Einschränkungen Platz greifen.

Bei Überquerung einer Straßenkreuzung stellen die Verkehrsverhältnisse an jeden das Verlangen nach äußerster Sorgfalt. Hier ist es verkehrt, daß der Kraftfahrer die Vorfahrt hat, weil andere Verkehrsteilnehmer...

Trotzdem muß dem Kraftfahrer in allen Fällen immer äußerste Vorsicht empfohlen werden, denn das Verkehrsrecht legt, daß ein Kraftfahrer immer mit Regelwidrigkeiten und Unvorsichtigkeiten anderer Verkehrsteilnehmer rechnen muß...

Dr. C.

Metallspiegel statt Röhrenaugen?

Jeder Kraftfahrer hat schon oft geflüchtet müssen, daß die heutigen Scheinwerfer der Kraftfahrer noch viel zu wenig leuchten lassen.

In England hat man nun neuerdings an den Fahrradpedalen besondere Metallspiegel befestigt, die das Licht anfallender Kraftfahrzeuge reflektieren.

Elektrisch heizbare Sündkerze

In England ist kürzlich eine elektrisch heizbare Sündkerze erschienen, bei der ein besonderer Heizdraht auf dem Glühwendel befestigt ist.

Neuer Schalldämpfer für Motorfahrzeuge

Die Verbesserungen zur erfolgreichen Bekämpfung des Motorlärm haben in Hamburg zur Verfertigung eines neuen Schalldämpfers durch die Verkehrspolizei und Fachleute...

Meine Erde

Von Hans Heinrich Ehrler
Ich kam von dir,
Ich bin in dir,
Ich werde wieder sein,
Nur eine Weile darf ich sein,
Ein Tropfen, der die Welt
Schimmernd hält.

Das Hamburger Philharmonische Orchester vor dem Zusammenbruch. Die amerikanische Kulturkritik, der bereits zahlreiche wertvolle Kulturdenkmäler zum Opfer gefallen sind...

Das russisch-orthodoxe Bild aufgefunden. Bei archaischen Forschungsarbeiten in der Nähe des Kap Sportivnoje auf Sachalin wurde die russisch-orthodoxe Stadt Bilja wieder aufgefunden.

Neue Bücher

Nationale Zeitgeschichte. Eine Zusammenfassung der wichtigsten Bestimmungen der Verfassung...

„Kriegsroman“ von Rudolf Kerschbamer. Persönliche Begegnung mit dem Diktator, (Nr. 126 282)

„Förderung der Erholungsreisen der Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ ist die Deutsche Reichspost. Der Reichspostminister hat angeordnet, daß den Arbeitern und Angestellten der Reichspost...

Hinweis

In den Reginaltheatern, Mannheim-Neckarau ist bis einschließlich heute der große Reichspostpartizipations „Der Sieg des Glaubens“ zu sehen.

Reiche Leute im Film / Eine fegeische Betrachtung von Ernst Jerock

Im Film gibt es reiche und arme Leute. Wie im Leben. Aber wenn die Leute wirklich reich sind, dann sind sie es auch gleich so sehr, wie sie im Leben.

Die reiche Leute sind es auch gleich so sehr, wie sie im Leben. Die armen hingegen heiraten zum Schluß gewöhnlich die reichen Leute und werden auf diese Weise auch reich, unermesslich reich.

mehr davon glaubt? Die Filmreize seien dann eine weisse Miene auf und sagen: der Film spiegelt nicht das wirkliche Leben, sondern er muß es überbieten. Wenn wir das Leben lebend würden, wie es ist, so wäre das im Filme fürchterlich langweilig.

Chronische Verurteilung. Als ordentlicher Professor und Direktor des chemisch-technischen Instituts der Technischen Hochschule in Karlsruhe wurde der Leiter des Untersuchungs- und Forschungslaboratoriums der J. W. Harten in Vörschheim, Dr. Friedrich August Dengler, verurteilt.

Hans Albert verliert die Waise. Der Filmschauspieler Hans Albert, der während der Waise die ersten Rollenrolle spielte, hat sich jetzt nach einem Konflikt von dieser Gesellschaft getrennt und will sich wieder mehr der Waise zuwenden.

Felix Lichtendorns „König“ in Baden-Baden. Das Schauspiel Lichtendorns, die heimliche Verlobung des Schicksals eines des Polen verlassenen Dorfes, ist in seinen einzelnen dramatischen Bildern, in die es sich auflöst, trotz des Fehlens einer einheitlich durchgeführten Handlung mit Genialität ein erschütternder Ausdruck des verlorenen Grenzlandschicksals überhaupt.

lechten Endes jede Kunst, übersteigern und verherrlichen. Aber er darf diese Überheißerung nicht bis zur Unkenntlichkeit treiben, so daß an Stelle einer höheren Wirklichkeit eine Unwahrscheinlichkeit entsteht.

fünfteljährig hier geschallenden Führung des den Mannheimer wohlbestimmten Spieltheaters Richard Gaggart war die Wiederkehr von lebendigem Schwung. Der starke Beifall des Publikums ging mit ihm.

Die Geschichte des Reichstagsbrandprozesses. Der Reichstagsbrandprozess, der monatelang die ganze Welt beschäftigt, ist jetzt literarisch bearbeitet worden. Der Reichstagsbrandprozess, Rechtsanwält Dr. Sach, schildert auf Grund seiner Eindrücke und des Aktenmaterials (das in der Hauptverhandlung teilweise nur gelesen wurde) die Geschichte des Prozesses bis zurück zu den Ereignissen der Brandnacht.









Widerspruch bei Rheinischer Hypothekenbank

Die Beschlüsse des Rheinischen Hypothekenbank-Vorstandes vom 28. Februar 1934...

Die Beschlüsse sind nicht nur einseitig, sondern auch unzulässig, da sie die Rechte der Gläubiger verletzen...

Die Beschlüsse sind nicht nur einseitig, sondern auch unzulässig, da sie die Rechte der Gläubiger verletzen...

Die Beschlüsse sind nicht nur einseitig, sondern auch unzulässig, da sie die Rechte der Gläubiger verletzen...

Die Beschlüsse sind nicht nur einseitig, sondern auch unzulässig, da sie die Rechte der Gläubiger verletzen...

Die Beschlüsse sind nicht nur einseitig, sondern auch unzulässig, da sie die Rechte der Gläubiger verletzen...

Die Beschlüsse sind nicht nur einseitig, sondern auch unzulässig, da sie die Rechte der Gläubiger verletzen...

Die Beschlüsse sind nicht nur einseitig, sondern auch unzulässig, da sie die Rechte der Gläubiger verletzen...

Die Beschlüsse sind nicht nur einseitig, sondern auch unzulässig, da sie die Rechte der Gläubiger verletzen...

Die Beschlüsse sind nicht nur einseitig, sondern auch unzulässig, da sie die Rechte der Gläubiger verletzen...

Die Beschlüsse sind nicht nur einseitig, sondern auch unzulässig, da sie die Rechte der Gläubiger verletzen...

Die Beschlüsse sind nicht nur einseitig, sondern auch unzulässig, da sie die Rechte der Gläubiger verletzen...

Die Beschlüsse sind nicht nur einseitig, sondern auch unzulässig, da sie die Rechte der Gläubiger verletzen...

Die Beschlüsse sind nicht nur einseitig, sondern auch unzulässig, da sie die Rechte der Gläubiger verletzen...

Die Beschlüsse sind nicht nur einseitig, sondern auch unzulässig, da sie die Rechte der Gläubiger verletzen...

Die Beschlüsse sind nicht nur einseitig, sondern auch unzulässig, da sie die Rechte der Gläubiger verletzen...

Die Beschlüsse sind nicht nur einseitig, sondern auch unzulässig, da sie die Rechte der Gläubiger verletzen...

Die Beschlüsse sind nicht nur einseitig, sondern auch unzulässig, da sie die Rechte der Gläubiger verletzen...

Die Beschlüsse sind nicht nur einseitig, sondern auch unzulässig, da sie die Rechte der Gläubiger verletzen...

Die Beschlüsse sind nicht nur einseitig, sondern auch unzulässig, da sie die Rechte der Gläubiger verletzen...

Die Beschlüsse sind nicht nur einseitig, sondern auch unzulässig, da sie die Rechte der Gläubiger verletzen...

Die Beschlüsse sind nicht nur einseitig, sondern auch unzulässig, da sie die Rechte der Gläubiger verletzen...

Die Beschlüsse sind nicht nur einseitig, sondern auch unzulässig, da sie die Rechte der Gläubiger verletzen...

Die Beschlüsse sind nicht nur einseitig, sondern auch unzulässig, da sie die Rechte der Gläubiger verletzen...

Die Beschlüsse sind nicht nur einseitig, sondern auch unzulässig, da sie die Rechte der Gläubiger verletzen...

Die Beschlüsse sind nicht nur einseitig, sondern auch unzulässig, da sie die Rechte der Gläubiger verletzen...

Die Beschlüsse sind nicht nur einseitig, sondern auch unzulässig, da sie die Rechte der Gläubiger verletzen...

Die Beschlüsse sind nicht nur einseitig, sondern auch unzulässig, da sie die Rechte der Gläubiger verletzen...

Die Beschlüsse sind nicht nur einseitig, sondern auch unzulässig, da sie die Rechte der Gläubiger verletzen...

Die Beschlüsse sind nicht nur einseitig, sondern auch unzulässig, da sie die Rechte der Gläubiger verletzen...

Die Beschlüsse sind nicht nur einseitig, sondern auch unzulässig, da sie die Rechte der Gläubiger verletzen...

Die Beschlüsse sind nicht nur einseitig, sondern auch unzulässig, da sie die Rechte der Gläubiger verletzen...

Die Beschlüsse sind nicht nur einseitig, sondern auch unzulässig, da sie die Rechte der Gläubiger verletzen...

Die Beschlüsse sind nicht nur einseitig, sondern auch unzulässig, da sie die Rechte der Gläubiger verletzen...

Table with financial data for Mannheim Aktienbörse, including various stock prices and market indicators.

Table with financial data for Berliner Börse, including various stock prices and market indicators.

Table with financial data for Frankfurt Börse, including various stock prices and market indicators.

Table with financial data for Fortlaufende Notierungen (Schluss), including various stock prices and market indicators.

